DIE LINKE. Sachsen
1. Tagung des 16. Landesparteitages 13.-14. November 2021

B. Berichte

B.3. Bericht des Landesinklusionsbeauftragtenteams an den Landesparteitag an den 16. Landesparteitag 1. Tagung

Einreicher*innen: Ann-Kathrin Legath und Birger Höhn

Der Beginn unserer Tätigkeit lag mitten in der „ersten Welle“ der COVID-19 Pandemie, deshalb sind zwei GenossInnen auf uns zu gekommen die, als Werkstättengänger*innen, Fragen hatten bzgl. Ihrer Rechte während dieser Zeit innerhalb Ihres Werkstättenbetriebes. Wir vermittelten Sie vorerst weiter an Kollegen der Gewerkschaft Ver.di und organisierten, aber gleichzeitig eine Videokonferenz mit Sören Pellmann, für interessierte GenossInnen um deren Fragen bzgl. Gewerkschaften, Werkstätten in Zusammenhang mit COVID-19 aufzuklären.

Nach dem wir uns in allen Kreis-/Stadtverbänden sowie in den einzelnen Landesarbeitsgemeinschaften vorgestellt hatten, erreichten uns viele Glückwünsche, wofür wir uns einmal recht herzlich bedanken wollen.
Es erreichten uns auch Vorschläge für mögliche Zusammenarbeiten, die wir aufgriffen und weiter ausbauen wollen. So wollen wir beispielsweise Kontakt mit dem Regenbogenhaus in Freiberg aufnehmen um dort einen von vielen Inklusionsstammtischen stattfinden zu lassen.

Wir wurden bereits in mehrere Kreisverbände zu Kreisvorstandssitzungen eingeladen und möchten uns auch hier wieder bei den einzelnen Kreisverbänden für die Rückmeldungen und die Möglichkeit bedanken, uns persönlich vorzustellen.

Darüber hinaus durften wir bereits erste Beratungsgespräche zum Thema Landesinklusion innerhalb der Linken und dem Thema Inklusion im allgemeinen mit zwei sehr interessierten Genoss*innen führen.

Doch unser Hauptaugenmerk lag auf der Auswertung der Befragung zu den barrierefreien Geschäftsstellen im Landesverband die durch die ehemalige Landesinklusionsbeauftragte Kathleen Noack ins Leben gerufen wurde und bei wir auch durch Kathleen Noack tatkräftig unterstützt wurden. Diese Auswertung liegt nun auch dem Landesvorstand vor und wir können entsprechend an die einzelnen teilnehmenden Kreis – und Stadtverbände herantreten und sie bei der Verbesserung der Barrierefreiheit Ihrer Geschäftsstellen und Büros unterstützten.

Durch die andauernde Covid- 19 Pandemie konnten wir, nach der Auswertung zu den barrierefreien Geschäftsstellen, leider nicht in dem Maße tätig werden wie wir uns das gern gewünscht hätten, dennoch sind bereits einige Kreisverbände wie etwa Leipzig oder SOE an, per Mail oder in online Gesprächsrunden uns herangetreten um nach Ratschlägen zu einem barrierefreien Umbau der Geschäftsstelle oder zumindest des Eingangs zu fragen. Wir hoffen, dass wir mit unseren Vorschlägen die Wege zur Barrierefreiheit in den Geschäftsstellen etwas mehr geebnet haben.

Weiterhin findet regelmäßig, derzeit online, der Landesinklusionsstammtisch statt, aus dem wir sehr viele Themen nehmen, die sowohl Genoss*innen, Sympathisant*innen und persönlich betroffene sowie interessierte Menschen bewegen. Diese leiten wir entweder an die entsprechenden Mitglieder des Landtages oder den einzelnen Kreisverbänden weiter, um diese auch weiterhin zu sensibilisieren. Hier möchten wir vor allem Sarah Buddeberg einmal danken für die sehr unkomplizierte und schnelle Zusammenarbeit. Wir freuen uns immer wieder sehr, wenn wir sehen, dass Themen die durch den Landesinklusionsstammtisch an uns herangetragen werden, auch im Landtag behandelt werden.

Darüber hinaus konnten wir, gemeinsam mit der Mitgliederbeauftragten der Landesgeschäftsstelle neue Mitglieder für die LAG selbstbestimmte Behindertenpolitik gewinnen, diese wollen sich noch aktiver in die LAG einbringen sobald es möglich und gesundheitlich für alle unbedenklich ist, eine ordentliche Sprecher:innenwahl durchzuführen.

Wir hatten darüber hinaus aber auch Kontakte zu verschiedenen anderen LAGs. So wurden wir von der LAG Bildung – bzw. von der örtlichen AG Chemnitz – eingeladen, uns an den Vorbereitungsveranstaltungen für den Bereich Schule/Inklusion am 10.06. online zu beteiligen. Und wir waren und sind an den Vorbereitungen zur bildungspolitischen Konferenz des Landesverbandes beteiligt. Bei dem Ziel der Erarbeitung der bildungspolitischen Leitlinien wurden wir ebenfalls eingebunden.

Die LAG Netzpolitik und Gaming trat an uns heran, wegen der Erarbeitung von Barrierefreiheit bei den digitalpolitischen Leitlinien, die zusammen mit der LAG Betrieb und Gewerkschaft erarbeitet wurden.

Wir versuchten auch mehrfach, die LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik wieder zu reanimieren bzw. beim Aufbau mitzuhelfen. Ob dies aktuell gelingt, ist leider mehr als fraglich und bleibt daher absolut offen.

Gremienarbeit innerhalb unserer Partei nahm einen breiten Raum unserer Arbeit ein. So nahmen wir regelmäßig an den Beratungen des Landesvorstandes teil und brachten dort unsere Anliegen ein. Gleiches gilt für unsere jeweils eigene Mitgliedschaft in den Kreisvorständen Vogtlandkreis und Stadtvorstand Dresden – also in unseren eigenen Gliederungen. Hier nutzten wir zum Beispiel auch auf örtlichen Parteitagen oder Versammlungen die Gelegenheit, das Wort zu ergreifen. Wir waren auch auf der Landessenior*innenkonferenz am 15.07.21 in Chemnitz vor Ort und suchten das Gespräch mit den Senior*innen.

Wir waren auch bei und an den Vorbereitungen des „Pfingstcamps on Tour“ der sächsischen Linksjugend beteiligt und brachten uns ein, was ja dann leider aufgrund der Corona Pandemie abgesagt werden musste. Hierbei muss hervorgebracht werden, dass sich ein ebenfalls sehr guter Kontakt und Austausch zur Inklusionsbeauftragten der sächsischen Linksjugend entwickelte und vertiefte. Ausdruck dieser sehr guten Zusammenarbeit war zum Beispiel, dass diese auch immer an unseren Landesinklusionsstammtischen ebenso aktiv beteiligt wie in den Online Gesprächen mit MdL Sarah Buddeberg und ihrem Team.

In Zeiten der Corona Pandemie nutzten wir sehr effektiv die Möglichkeit von Video Online Konferenzen über unseren Raum bei big blue button. Insgesamt, das gibt die Statistik her, haben wir bisher 20 Video Online Konferenzen durchgeführt, die sich auf Online Versammlungen der LAG Selbstbestimmte Behindertenpolitik, den Treffen mit MdL Sarah Buddeberg und unsere Landesinklusionsstammtische verteilten.

Regelmäßig trafen wir uns weiterhin als Landesinklusionsbeauftragten via Skype Video Chat – etwa alle 2 bis 3 Wochen – und dazwischen in Telegramchats bzw. E-Mails oder Telefonaten. Seit Juli 2021 konnten Treffen in Präsenz alle 2 Monate, jeweils im Wechsel in Plauen und Dresden durchgeführt werden. Seit unserem Amtsantritt gab es bis dato 485 E-Mails, die sich auf Mails zwischen uns als Landesinklusionsbeauftragtenteam, Mails mit der Landes- oder anderen Kreis- bzw. Stadtgeschäftsstellen, Einladungen zu den Landesinklusionsstammtischen oder allgemeinen Anfragen sowohl innerhalb wie außerhalb DIE LINKE verteilten.

Wir wurden von einzelnen Kreisverbänden, wie zum Beispiel dem Kreisverband Mittelsachsen und dem Kreisverband Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, online zu deren Vorstandstreffen eingeladen, um über unsere Arbeit als Landesinklusionsbeauftragte zu berichten bzw. auch um Rat zu möglicherweise geplanten baulichen Veränderungen Richtung mehr Barrierefreiheit gemäß unserer Aufgaben zu beraten bzw. zu informieren.

Wir brachten uns auch in die Vorbereitung von Landesparteitagen bzw. der Landesvertreter*innenversammlung ein oder wurden im Vorfeld von der Landesgeschäftsstelle in einzelnen Sachfragen kontaktiert. Diese waren zum Beispiel die Beschaffung der Hör- bzw. Induktionsschleife für die LVV Bund, oder dem Schreiben von sehr vielen Änderungsanträgen zum Leitantrag für den Landesparteitag am 10.10.2020 in Plauen.

Ein weiterer großer Schwerpunkt ist das Thema Öffentlichkeitsarbeit gewesen. Zu den behindertenpolitischen Aktions- und Gedenktagen, wie zum Beispiel zum Europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderungen am 05. Mai oder zum Welttag der Menschen mit Behinderungen am 03.12. brachten wir eigene Stellungnahmen auf der Webseite des Landesverbandes heraus. Ebenso haben wir uns immer wieder zu aktuellen behindertenpolitischen Themen und Fragestellungen, ebenfalls auf der Webseite des Landesverbandes, positioniert. So zum Beispiel zum „Autistic Pride Day", der weltweit jedes Jahr am 18.06. von autistischen Menschen in der Selbstvertretung gefeiert wird, zur Woche des Sehens im Oktober oder zum Weltdownsyndromtag am 21.03.

Die von unserer Vorgängerin Kathleen Noack, der wir nach wie vor sehr dankbar sind, für ihre geleistete Arbeit, initiierten Landesinklusionsstammtische haben wir weitergeführt und intensiviert. Die Landesinklusionsstammtische fanden Corona-bedingt überwiegend online in unregelmäßigen Abständen statt, die aber rechtzeitig vorher angekündigt wurden.

Am 16.10.2021 wird erstmals, sofern es Corona bedingt möglich ist, ein Präsenz- bzw. hybrider Landesinklusionsstammtisch im Hotel Regenbogenhaus e. V. – ein Inklusionsunternehmen – stattfinden, mit dem sich ebenfalls ein sehr intensiver Dialog ergab (eine der Folgen war/ist, daß Birger Höhn Mitglied des Vereins Regenbogenhaus geworden ist). Ansonsten sind die Stammtische thematisch offen. Da aber sowohl die Landtagsfraktion zur Zeit am Thema „Werkstätten / Inklusiver Arbeitsmarkt" arbeitet und daß Regenbogenhaus eben ein Inklusionsunternehmen ist, wird der Landesinklusionsstammtisch am 16.10.2021 wahrscheinlich ein thematischer genau zu diesem Thema.

Bei der Veranstaltung zum Weltfriedenstag der Dresdner Linken am 01.09.2020 beteiligten wir uns mit einem Infostand und erinnerten an die Opfer der nationalsozialistischen „Euthanasie" im allgemeinen und den Opfern der NS-„Euthanasieanstalt" Pirna-Sonnenstein, wo alleine 1940/41 fast 15.000 zum großen Teil behinderte Menschen, systematisch ermordert worden sind. Der 01.09. ist nämlich nicht nur Weltfriedenstag, sondern auch Tag des Beginns der NS-„Euthanasie" am 01.09.1939 (es wurde zwar später begonnen, aber man hat das Datum zurückdatiert). Das gleiche erfolgte auch 1 Jahr später bei der Weltfriedenstagsveranstaltung der Dresdner Linken.

Beim 1. Mai Fest der Dresdner Linken im Alaunpark 2021 beteiligten wir uns mit einem (improvisierten) Infostand und informierten interessierte BürgerInnen über unsere Arbeit.

Darüber hinaus bekamen wir verschiedene Medienanfragen.

MDR aktuell (Radio) hat ein Interview mit uns geführt zu der Studie zu den „Diskriminierungserfahrungen in Sachsen" geführt, weil sich in deren Programm eine Hörerin, selbst Mutter eines autistischen Jungen, darüber beschwert hatte, daß selbst die Version in „leichter Sprache" für ihren Jungen zu schwer sei, und dieser damit in einer Studie zu Diskriminierungserfahrungen sich diskriminiert fühlen würde. Nach unserer Durchsicht der Studie, auch der Version in leichter Sprache, teilten wir – inklusive unserer Kenntnisse zum Thema leichte Sprache – diese Einschätzung und gaben das auch im Interview zum Ausdruck.

Vom Leipziger freie Radio Sender „Radio Blau" wurden wir durch das Leipziger Aktionsnetzwerk „Behindern verhindern" in der Sendung „Wenn behindert sein normal wird – warum es keinen Unterschied braucht", die am 01.05.21 ausgestrahlt wurde, zu unserer Arbeit als Landesinklusionsbeauftragte der sächsischen Linken interviewt. Diese Sendereihe fand statt im Rahmen der schon traditionellen Leipziger Aktionstage rund um den 05. Mai, dem Europäischen Protesttag für Menschen mit Behinderungen.

Wir erhielten aber auch Anfragen zur Darstellung von behinderten Menschen in den Medien, die teilweise noch sehr ableistisch ist und positionierten uns dazu ebenfalls bzw. brachten dies an unsere fachpolitische Sprecherin im Landtag MdL Antje Feiks. Zum Beispiel gehörte dazu die Beschwerde eines jungen autistischen Mannes, der sich über die Darstellung von autistischen Menschen in der ZDF-Serie „Ella Schön“ beschwert hatte, und dessen Einschätzung wir, zumindest teilweise, auch teilten.

Wir beteiligten uns natürlich auch am Bundestagswahlkampf. Dazu wurden eigene Flyer (das ist ja noch in Arbeit) erarbeitet über uns und unsere Arbeit. Gleichzeitig haben wir in den vom Landesvorstand priorisierten Wahlkreisen von MdB Katja Kipping und MdB Sören Pellmann nach Veranstaltungen zum Thema Barrierefreiheit im Wahlkampf angefragt und bleiben dran.

Anne-Kathrin Legath beteiligte sich aktiv an der 2. Barriere-Bambi Veranstaltung durch Sören Pellmann und war vor Ort in Leipzig in Sachen barrierefreier Tourismus. (Bericht folgt hier)

Birger Höhn besuchte am gleichen Tag das „Netzwerk Inklusive politische Bildung“ in Dresden und stellte uns dort vor. Die Landesinklusionsbeauftragten DIE LINKE Sachsen sind seitdem im Netzwerkverteiler dieses Netzwerkes. Darüber hinaus werden entsprechende Besuche und Teilnehmen an den „Mikro“ Veranstaltungen von MdB Katja Kipping und der Wahlforen der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung am 30.08. und 17.09. erfolgen. Außerdem besteht lokaler Kontakt zum Netzwerk „NeustadtRaum“ und die Landesinklusionsbeauftragten sind seit neuestem Netzwerkpartner*innen beim Inklusionsnetzwerk Sachsen.

Darüber hinaus wurden Kontakte zum Antidiskriminierungsbüro Sachsen aufgebaut. Birger Höhn nutzte darüber hinaus auch seine Kontakte, die er beruflich über die EUTB (ergänzenden unabhängige Teilhabeberatung) bekommen hat, so zum Beispiel zu Leipzig und Autismus (LunA) e. V. und ist daher sowohl mit nationalen als auch mit internationalen autistischen Selbstvertretungen (wie zum Beispiel Autscape aus Großbritannien oder The Autistic Self Advocacy Network (ASAN) aus den USA eng verknüpft.

Aktuell bekamen wir sowohl über die Landesgeschäftsstelle als auch über die Dresdner Stadtgeschäftsstelle Anfragen von Auszubildenden der Heilerziehungspflege einer Dresdner Berufsfachschule zu den Themen „Inklusiver Arbeitsmarkt / Werkstätten für behinderte Menschen“ und zum Thema „Pränataldiagnostik“, die wir mitbeantwortet haben.

Unsere Zusammenarbeit im Landesinklusionsbeauftragtenteam der sächsischen Linken zeichnete sich auch in diesem Jahr durch einen gegenseitig sehr wertschätzenden und respektvollen Umgang miteinander, was die Frage unserer jeweils eigenen Behinderungen und deren Auswirkungen angeht, aus. Bei vielen Themen und Fragestellungen unserer Arbeit herrschte Einigkeit über das Thema an sich, und was wir daraus machen usw. Bei den sehr, sehr wenigen Themen, wo das nicht der Fall war, wurden die gegenseitigen Standpunkte, in Anerkennung und Wertschätzung des jeweils anderen gegenüber thematisiert, und auch hier nach gemeinsamen Lösungen gesucht, die für beide tragfähig waren und sind.

Uns ist bewusst geworden, dass wir dabei einen Fokus auf unsere eigenen und ähnliche Behinderungen haben. Behinderungen und das damit verbundene Spektrum sind aber sehr bunt und vielfältig. Es gibt Behinderungen, wie zum Beispiel blinde Menschen oder Menschen mit Lernschwierigkeiten, oder psychisch behinderte Menschen, von denen es leider noch nicht so viele in unserer Partei gibt. Wir wollen auch natürlich die Anregungen von diesen Menschen mit Behinderungen aufnehmen und sehen dies definitiv auch als Bereicherung unserer Arbeit an.

Drei weitere Punkte unserer Arbeit wollen wir hier noch gerne ansprechen:

Zum Einen sehen wir es auch als unsere Aufgabe an, auf die Bedarfe von behinderten Menschen immer wieder aufmerksam zu machen und die Partei (noch mehr) dafür zu sensibilisieren.

Und zum zweiten muss der Begriff Barrierefreiheit immer wieder in die jeweiligen Bedarfe von behinderten Menschen immer wieder übersetzt werden. Also zum Beispiel: ein Mensch im Rollstuhl hat einen anderen Bedarf, als zum Beispiel ein blinder Mensch, ein Mensch mit Lernschwierigkeit oder ein autistischer Mensch.

Und zum dritten ist leider zu konstatieren, dass es aktuell eine Zunahme von Behindertenfeindlichkeit in der gesamten Gesellschaft gibt. Im Januar 2021 wurde bekannt, dass es Strafanzeigen gegen Mitarbeiter einer Einrichtung der Behindertenhilfe in Nordrhein-Westfalen gegeben hat in 145 Fällen wegen Freiheitsentzug; in einzelnen Fällen kam es auch zu Gewalt. In einem Potsdamer Behindertenwohnheim kam es Ende April zu einem beispiellosen Gewaltverbrechen an behinderten Menschen. 5 behinderte Menschen wurden grausamst umgebracht. Ein Verbrechen, dass ohne Beispiel im Nachkriegsdeutschland seit 1945 ist. 5 behinderte Menschen, die heute sicher noch leben könnten. Neben unserer eigenen Positionierung gab es nur die sehr gute Stellungnahme vom BAK Teilhabe der Linksjugend Solid und ein drei Zeilen Tweet von MdB Sören Pellmann. Weitere Äußerungen haben wir leider schmerzlich vermisst.

Laut einer Studie, die das Antidiskriminierungsbüro Sachsen (ADB Sachsen) veröffentlichte, sind und bleiben Diskriminierungserfahrungen auch in Sachsen weiter sehr hoch. Am meisten davon betroffen sind Flüchtlinge und Migrant*innen (46 Prozent) und gleich danach kommen Menschen mit Behinderungen (31 Prozent). Ein sehr hoher und leider unserer Meinung nach ebenso realistischer Wert, der sicher real noch höher ist, da sich ja nicht alle Diskriminierungsopfer aus Scham usw. dementsprechend „outen“.

Behindertenfeindlichkeit ist und muss auf allen Ebenen der Partei unserer Meinung nach entschieden begegnet werden.

Wir ziehen für den Berichtszeitraum 2020/2021 das Fazit, dass wir sehr viel erreicht haben (im Angesicht der Corona Pandemie) und aber noch eben so viel vorhaben und freuen uns auf die weitere gemeinsame Arbeit mit Euch allen.